Monatsbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **3 (1882)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Jahrgang. Nr. 8.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. August 1882. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Zurlinden, Direktor der Taubstummen-Anstalt in Bern:
Das Einmaleins in Dominozahlen.

2) Von der Tit. Buchhandlung Imer & Payot in Lausanne:
Les premiers Pas, premier recueil.
» » » deuxième »
» » » troisième »
Jaquet, description d'animaux et de minéraux.
» descriptions de plantes.
Golaz, Cours de comptabilité pratique.
Renz, Livre de lecture.
Allemand, descriptions et narrations pour l'enseignement intuitif et la composition dans les classes élémentaires.

3) Vom Tit. Departement des Innern:
Dierckx, Méthode d'écriture belge simplifiée à l'usage des écoles primaires. No 1, 2, 3, 4.

4) Von Gebrüder Hofelich in Stuttgart:
89 Gypsmodelle.

5) Von Herrn Chautems, Kantonsschullehrer in Bern:
Vermaleken, Deutsche Beispiel-Grammatik.
Scherr, Pädagogik. I. Band.
» » II. » 1. Heft.
» » III. » 1., 2. und 3. Heft.
Otto, Das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden Unterrichts in der Muttersprache.
Falkmann, Praktische Rhetorik.
Diesterweg & Hauser, Praktisches Rechenbuch.

6) Von Herrn Küttel, Direktor in Luzern:
Jahresbericht über die Stadtschulen in Luzern für das Schuljahr 1881—82.

7) Von Herrn Reitzel in Lausanne:
Feuilles d'utilité publique. No 6.

8) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (Kaiser) in Bern:
Wittwer, Wörterschaz für schweizerische Volksschulen.

9) Von Frau Schulinspektor König:
200 pädagogische Schriften, Jahresberichte etc. aus der Bibliotek des Herrn König.

10) Von Herrn Professor Ducotterd in Frankfurt a. M.:
Die Anschauung auf den Elementarunterricht der französischen Sprache angewendet. I. und II. Teil.

Zur Revision des bern. Schulgesezes.

II. Finanzen.

(Fortsezung.)

Die Ausgaben für die Schule nehmen schon jezt sowohl in der Staatsrechnung, als in den Gemeindeverwaltungen des Kantons Bern die erste Stelle ein. Zieht man in Betracht, dass unser Volk im Ganzen schon genügend mit Staats- und Gemeindesteuern belasten ist, so wird man begreifen, dass eine bedeutende Mehrauslage für die Schulen und damit verbundene Steuererhöhung jedem neuen Schulgesez den Hals brechen würde. Wer sich ernsthaft mit dem Gedanken an ein neues Schulgesez beschäftigt, wird daher zum Voraus auf eine Mehrbelastung des Schulbudgets verzichten, mit den vorhandenen Mitteln rechnen und dieselben besser zu verwenden suchen.

Nach der lezten Staatsrechnung (1881) verausgabte der Staat für die Primarschulen rund eine Million; die Gemeinden leisten jedenfalls eben so viel, zusammen wenigstens zwei Millionen. Die Hauptauslagen sind die Besoldungen und die Bezahlung der Schulhausbauten.

Vergleicht man die Jahresbesoldungen der bernischen Lehrer mit denjenigen von Zürich und Thurgau, so stehen diese Kantone bedeutend besser da (Thurgau Fr. 1000 — 1200, Zürich Fr. 1200 — 1600 in Baar), berechnet man aber die Besoldungen nach der Studenzahl, so sind die bernischen Lehrer am besten bezahlt:

Thurgau	zahlt	per	Std.	79	Rp.,	mit d.	Alterszulagen	95 Rp.
Zürich	»	»	»	77	»	»	»	104 »
Bern	»	»	»	95	»	»	»	130 »

Unsere Lehrer sind also verhältnissmässig weit besser bezahlt, als die zürcherischen; der Fehler liegt nur darin, dass die unsern viel zu wenig Arbeit haben.

Nach meinen Auseinandersezungen in den frühern Nummern des Pionier könnten wenigstens 400 Lehrkräfte erspart werden, was eine Ersparniss von zirka 400,000 Fr. per Jahr ausmacht. Man kann also den übrigbleibenden 1400 Lehrkräften, ohne den Staat oder die Gemeinden stärker in Anspruch zu nehmen, eine